

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 04.04.2004 / 09.30 Uhr

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Sei bereit, der König kommt

Predigttext: „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr hier und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird in derselben Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel auffahren sehen.“ (Apostelgeschichte 1,11)

Als die Jünger dem in den Himmel auffahrenden Heiland nachschauten, sprachen die beiden Engel diese Worte: „*Er wird wiederkommen.*“ Die Wiederkunft Jesu Christi ist eine der großen und gewaltigen Botschaften der Bibel.

I. DIE GANZE BIBEL BEZEUGT DIE WIEDERKUNFT. In vielen Büchern des Wortes Gottes wird das zweite Kommen Christi bezeugt – z. B. durch Mose, durch Hiob, David, Jesaja, Jeremia, Daniel, Sacharja u.v.m. Ein umfangreiches Bibelstudium würde jetzt zu weit führen, aber es sollen allein im Alten Testament Hunderte Stellen sein, die einen Hinweis auf das zweite Kommen Jesu geben.

Im Neuen Testament wird die Botschaft von der Rückkehr unseres Herrn noch viel klarer. Nahezu alle Bücher des Neuen Testaments sprechen über das Thema der Wiederkunft Jesu zur Erde. Christus selbst berief sich ständig darauf. Er sagte: „*Von nun an werdet ihr sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen auf den Wolken des Himmels*“ (Matthäus 26,64). Oder: „*Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit*“ (Matthäus 25,31). Auch in Matthäus 24, Seiner berühmten Endzeitrede, sprach Jesus über Seine Wiederkunft: „*Und dann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns am Himmel, und dann werden wehklagen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen den Menschensohn kommen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit*“ (Vers 30). In Johannes 16, 22 versprach Er: „*Und auch ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz*

soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“

Hier etwas Statistik aus der Bibel: Durchschnittlich jeder dreißigste Vers erwähnt das Thema der Wiederkunft Jesu in der Bibel. In den 260 Kapiteln des Neuen Testaments wird 318 Mal davon gesprochen, daß Jesus Christus wiederkommen wird. Im Alten Testament gab es eine ganze Anzahl prophetischer Texte, die das erste Kommen des Messias in Bethlehem, ins Fleisch, weissagten. Das war schon gewaltig. Aber die prophetische Botschaft bezüglich des zweiten Kommens Jesu ist achtmal so stark in Gottes Wort verankert. Und wenn die Prophetie bezüglich Seines ersten Kommens so präzise erfüllt wurde, wieviel mehr wird alles wahr werden, was die Bibel in achtfacher Stärke bezüglich der Wiederkunft unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus sagt. Die Botschaft ist abgesichert. Sie ist bestätigt durch den Heiligen Geist.

Die Tatsache der Wiederkunft Jesu wird ausnahmslos von allen Aposteln verkündigt, von Petrus, von Paulus, von Johannes, von Jakobus und Judas – alle Schreiber des Neuen Testaments hatten dies zum Thema. Paulus schreibt: „*Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen nicht zuvor kommen werden, die entschlafen sind. Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir*

bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet euch mit diesen Worten untereinander“ (1. Thessalonicher 4,15-17).

Die Verheißung der Wiederkunft Jesu war ein Gruß in der frühen Gemeinde, ja in der Kirchengeschichte, besonders dann, wenn die Gotteskinder Verfolgung leiden mußten, aber auch wenn ihr Gemüt am Boden war und sie dachten: Wird denn der Heiland wiederkommen? Aber dann kommt dieses gewaltige Trostwort. In Zeiten der Not, wenn Gotteskinder geklagt haben, kam die Botschaft: „Maranatha, der Herr kommt! Verzage nicht!“ (vgl. 1. Korinther 16,22; Offenbarung 22,20). Das sage ich auch allen, die heute leiden, die in Not sind und fragen: „Wo ist mein Vater? Wo ist mein Herr?“ Ich rufe es dir zu: „Maranatha! Der Herr kommt!“ *„So tröstet euch mit diesen Worten untereinander.“*

Auch in den großen Glaubensbekenntnissen aller christlicher Kirchen findet man die Hoffnungsbotschaft von Jesu zweitem Kommen klar und deutlich. Das apostolische Glaubensbekenntnis, das in vielen Kirchen bis heute an jedem Sonntagmorgen gebetet wird, lautet: „Von dort wird Er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.“ Die großen christlichen Kirchen haben in ihren alten Glaubensbekenntnissen immer noch das klare Bekenntnis und die Botschaft verankert: „Jesus Christus kommt wieder.“ Was man mit dieser Botschaft heute macht, ist eine andere Frage. Aber die Gründer und Verfasser dieser Kirchen haben alle dieses Bekenntnis in ihre Glaubensaussage mit hineingenommen. Dies haben sie getan, weil sie wußten, daß es die Botschaft der Bibel ist.

Wie gehen wir praktisch damit um? Es ist gut, sich z.B. beim Zubettgehen die Frage zu stellen: „Herr Jesus, wirst Du vielleicht heute nacht kommen und Deine Gemeinde heimholen?“ Wenn ich das tue, kommt ein Hauch von Freude in mein Herz. Es ist etwas so Wunderbares, sich im persönlichen Gebetsleben mit dieser Botschaft zu befassen. Und morgens sagst du dann: „Herr, heute bist Du noch nicht gekommen. Aber ein neuer Morgen ist da – vielleicht kommst Du heute. Komme bald, komme bald, Herr Jesus!“

Mit der Lehre von der Wiederkunft Jesu verbindet sich eine tiefe geistliche Kraft für das Herz eines Gläubigen. Die Wahrheit, daß Christus als König aller Könige kommt, hat eine unglaubliche Macht, Seine Kinder auch in den schwersten Zeiten durchzutragen. Und der Gedanke, daß dein Heiland kommt und du mit Ihm für Zeit und Ewigkeit vereint sein wirst, macht dich glücklich. Manchmal wollen Tränen aus deinen Augen

fließen, du weinst vor Freude, weil Jesus so nahe ist. Der Heilige Geist verbindet sich mit dieser Botschaft und verkündigt sie deinem Herzen. Du spürst die Nähe des lebendigen Christus. Dieses verborgene Leben mit Christus in Gott verändert dich, bringt dich aus dem Zustand deiner seelischen Katastrophe hinein in den Zustand des Friedens, der Herzensruhe und der tiefsten Beglückung.

Die Wiederkunft Christi wird plötzlich geschehen. Paulus schreibt: *„Denn ihr selbst wißt genau, daß der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht“ (1. Thessalonicher 5,2).* Auf der anderen Seite sagt uns die Bibel aber auch, daß eine Serie von Ereignissen vorher stattfinden wird, die sich möglicherweise über einen langen Zeitraum hinziehen wird. Manche dieser Ereignisse sind sehr klar umrissen, andere wiederum sind geheimnisvoll und verborgen. Deshalb sollten wir nicht spekulieren. Wenn Christus wiederkommt, wird Er einen dauerhaften Weltfrieden errichten. Er wird den Willen Gottes, Sein heiliges Gebot wieder zur Geltung bringen. Dann wird das Vaterunser endgültig Erhöhung finden: *„Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden“ (Matthäus 6,10).* Die Ordnung des Himmels ist der Wille Gottes. Das ist das Grundgesetz des Himmels. Und die Erde wird himmlisch sein, wenn auch auf ihr die Ordnung der Wille Gottes ist. Dieses von Jesus aufgerichtete Reich des Friedens wird kein Ende haben.

II. DIE BIBEL RUFT ZUR BEREITSCHAFT. Als zweites ermahnt uns die Bibel dringend: *„Darum seid auch ihr bereit! Denn des Menschen Sohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint“ (Matthäus 24,44).* Viele andere Stellen rufen uns zur Bereitschaft auf. Wir erinnern uns an die Geschichte von dem Gleichnis der fünf klugen und der fünf törichten Jungfrauen (Matthäus 25,1-13). Fünf waren bereit, und fünf waren nicht bereit. So wie ich das verstehe, bedeutet es, daß es Menschen gibt, die sich Christen nennen. Sie sind christlich erzogen, sie können christliche Bibelverse aufsagen, sie haben den Konfirmandenunterricht mitgemacht, sie gehen auch möglicherweise in Freikirchen und haben irgendwie die christlichen Verhaltensweisen gelernt – sie sind mitten dabei. Aber irgend etwas fehlt ihnen. Das ist der Heilige Geist, sie sind nicht wiedergeboren. Deshalb glauben sie nicht. Die Frage: „Wer ist bereit?“, ist ganz einfach zu beantworten: Wenn jemand **im lebendigen Glauben steht**, dann ist er bereit. Das ist das Entscheidende.

Jesus fragte einmal: „*Doch wenn der Menschensohn kommen wird, meinst du, er werde Glauben finden auf Erden?*“ (Lukas 18,8). „*Durch den Glauben hat Noah Gott geehrt und die Arche gebaut zur Rettung seines Hauses, als er ein göttliches Wort empfing über das, was man noch nicht sah; durch den Glauben sprach er der Welt das Urteil und hat ererbt die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt*“ (Hebräer 11,7). Der Glaube Abrahams war die Bereitschaft und war auch seine Errettung. Durch den lebendigen Glauben in deinem Herzen, der durch den Heiligen Geist gewirkt ist, wirst du in den Zustand der Bereitschaft versetzt. Darum das mahnende Wort des Apostels: „*Erforscht euch selbst, ob ihr im Glauben steht; prüft euch selbst!*“ (2. Korinther 13,5). Es gibt so viele äußere Bekenner, die sagen: „Ich bin Christ.“ Aber sie stehen nicht im lebendigen Glauben. Sie vertrauen nicht dem Opfer Jesu, das Er durch Sein teures Blut am Kreuz für Sünder hingegeben hat, damit sie rein werden und Vergebung empfangen. Wenn du jemand bist, der mit der Masse abendländischer Christenheit einfach nur so mitläuft, sage ich dir: Du wirst nicht bereit sein; du wirst eine törichte Jungfrau sein, wenn du nicht durch den lebendigen Glauben gerettet bist. Denn der „*Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat*“ (1. Johannes 5,4).

Dann heißt es: **Wache mit Geduld.** Abraham brauchte Geduld, als er die Verheißung bekam, daß er einen Sohn namens Isaak bekommen würde. Wir wissen, daß er die Geduld verlor. „*Geduld aber habt ihr nötig, damit ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt*“ (Hebräer 10,36). Wörtlich könnte man „Geduld“ mit „Darunter-Bleiben“ übersetzen. Im Grunde meint der Apostel: „Bleibt dran, habt langen Atem.“ Ja, Christen haben längeren Atem als die Ungläubigen. Wenn diese schon verzweifeln und Selbstmord begehen wollen, haben Christen den langen Atem, denn sie wissen: Der lebendige Gott kommt nie zu spät, Er kommt zur rechten Zeit. Die Gemeinde hat längeren Atem. Die Welt hat es immer eilig, sie will schnell an die Macht. Sie will schnell Geld verdienen, sie will schnell Ehre bekommen. Gotteskinder können gelassen sein, denn die Verheißung steht sicher. Denn ob Er heute morgen kommt oder erst in tausend Jahren, ist doch kein Problem. Eins wissen wir: Er wird wiederkommen zu der Stunde, zu der wir es nicht meinen. Deswegen können wir gelassen leben. Alles ist fest in des Herrn Hand.

Stehe auch in konkreter Erwartung. Das ist auch eine Frage der Bereitschaft. Das bedeutet nicht nur, die Wiederkunft für wahr zu halten, sondern sie sehnlichst zu erwarten, sie zu wün-

schen, sie zu erbeten, täglich nach ihr Ausschau zu halten. In den Herzen der geisterfüllten Menschen ist ein Seufzen. „*Und der Geist und die Braut sprechen: Komm!*“ Da ist ein Hunger nach dem Herrn. „*Amen, ja, komm, Herr Jesus!*“ (Offenbarung 22,17+20).

Ich erinnere mich an folgende Begebenheit: Meine heutige Frau und ich waren verlobt. Sie lebte 250 km von Hamburg entfernt im Weserbergland. Wir konnten nur Briefe schreiben, ein Telefon hatten wir nicht. Zum Osterfest sollte meine Braut nach Hamburg zu Besuch kommen. Und sie schrieb mir auch, mit welchem Zug sie kommen wollte. Ich stand auf einem Bahnsteig im Hauptbahnhof, mitten im Osterreiseverkehr. Massen stiegen aus – aber Gertrud war nicht zu sehen. Ich war verzweifelt. Ich erinnere mich noch sehr gut, was Warten bedeutet. Wenn du einen Menschen lieb hast und ihn lange nicht gesehen hast, schmerzt es sehr, ihn nicht im erwarteten Zug zu finden. Ich ging gleich zum Schaffner und fragte ihn um Rat. „Machen Sie sich keine Sorgen, es kommen noch einige Sonderzüge“, antwortete er. Aber in keinem dieser Züge war Gertrud. Schließlich fuhr ich mit der Straßenbahn nach Hause. Ich dachte: „Was wird wohl meine Mutter sagen?“ Als ich zur Tür hereinkam, fragte sie gleich: „Junge, was ist los?“ Ich antwortete nur: „Ja ...“ Auf einmal kam hinter der Tür eine junge Dame zum Vorschein – es war meine Verlobte Gertrud. Ich fragte sie: „Wie kommst Du denn hierher?“ „Ich bin mit einem Sonderzug vor dem fahrplanmäßigen Zug gekommen“, war ihre Antwort. „Du warst nicht da. Da dachte ich: Das Mädchen vom Lande findet auch in der Großstadt bestimmt allein den Weg.“ Da nahm ich sie in den Arm und habe sie bis heute nicht wieder losgelassen. Diese Erfahrung war für mich eine Lehre: Wie warten wir auf Jesus? Ist unser Herz beteiligt? Haben wir Schmerzen, wenn wir das Gefühl haben, Er zieht sich zurück? Herr Jesus, laß mich immer Heimweh haben, wenn ich nicht nahe bei Dir bin!

Arbeite mit Eifer. Wer auf Jesus wartet, legt seine Hände nicht in den Schoß, sondern wirkt für seinen Heiland, damit noch viele Seelen ins Reich Gottes gelangen. „*Selig ist der Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird*“ (Matthäus 24,46). „*Wir müssen wirken, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann*“ (Johannes 9,4). Wollen wir wirken? Denn wenn der Herr kommt, will Er uns bei der Arbeit finden. Wir möchten das Werk Gottes vorantreiben, auf allen Ebenen, durch die Kraft des Heiligen Geistes und durch das Band der Liebe, das uns in Jesus Christus miteinander verbindet. Halleluja.

B. Die Zeichen der Wiederkunft Christi

Predigttext: „Und als er auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger zu ihm und sprachen, als sie allein waren: Sage uns, wann wird das geschehen? Und was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt?“ (Matthäus 24,3)

Im Alten Testament gab es eine Fülle von angekündigten Zeichen, die vom ersten Kommen Jesu in Bethlehem handelten. Jesus erklärt Seinen Jüngern, daß es auch für Seine Wiederkunft Zeichen geben werde. Er mahnt, auf diese deutlichen Botschaften im Lauf der Weltgeschichte zu achten. Jesus nennt keinen exakten Zeitpunkt Seiner Wiederkunft, aber Er sagt, daß es Ereignisse geben wird, die mit Entschiedenheit darauf hindeuten. *„Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat“ (Apostelgeschichte 1,7)*. Überall da, wo Menschen anfangen, über Termine zu spekulieren oder solche vorauszuberechnen, ist der Irrweg schon eingeschlagen.

Wir sollten die Zeichen studieren, von denen Jesus gesprochen hat, um zu sehen, wo wir in der Weltgeschichte stehen. Wenn wir uns fragen: „Wie spät ist es an der Weltenuhr?“, stellen wir fest, daß Jesu Kommen doch sehr nahe sein muß. Ich will einige Zeichen nennen.

I. DER GEISTIGE ZUSTAND DER WELT. Jesus sagt: *„Und es wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen“ (Lukas 21,25)*. Psychiater sind heute so überlaufen, daß sie selbst Nervenzusammenbrüche erleiden. Angstpsychosen, Neurosen, Depressionen und Verhaltensstörungen prägen das Bild moderner Gesellschaften. Wir wissen um die aktuelle Terrorangst, von der ganz Europa, ja die ganze Welt gequält wird. Manch einer wagt nicht mehr, in die S-Bahn zu steigen oder in ein Kaufhaus zu gehen, weil die Angst vor Terroranschlägen so groß ist. Da fällt mir sofort das Wort von Jesus ein: *„Und es wird den Menschen bange sein.“*

Jesus sagt auch: *„Sie werden sich untereinander verraten und werden sich untereinander hassen“ (Matthäus 24,10)*. Denken wir an das Scheidungsdrama in Deutschland, in der ganzen westlichen Welt. Während wir versuchen, unsere zerrütteten Nerven zu flicken, brechen Familien unter dem unbarmherzigen Druck des modernen und teilweise auch unmoralischen Lebens auseinander. Die Kinder müssen die Hypothek des Zerwürfnisses ihrer Eltern tragen und sind nicht mehr lebensstüchtig. Jede zweite bis dritte Ehe wird heute geschieden. Wie sie sich dort untereinander verraten und hassen, ist entsetzlich.

II. DER MORALISCHE ZUSTAND DER WELT. Von der Zeit Noahs steht geschrieben: *„Die Erde ist voller Frevel von ihnen; und siehe, ich [der Herr] will sie [die Menschen] verderben mit der Erde“ (1. Mose 6,13)*. Dann erklärt uns Jesus: *„Und wie es in den Tagen Noahs geschah, so wird es auch sein in den Tagen des Sohnes der Menschen“ (Lukas 17,26)*. Das Bild von damals überträgt Er auf die Endzeit. Das erleben wir. Obwohl Noah seine Zeitgenossen warnte, beschäftigten sie sich so sehr mit ihrem Frevel, mit ihrer Gottlosigkeit und mit ihrem entarteten Leben und ihren Lüsten, daß sie *„es nicht beachteten, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin –, so wird es auch sein beim Kommen des Menschensohnes“ (Matthäus 24,39)*. Die gottlose Menschheit feiert ihre Dekadenz und glaubt, das sei der Hit menschlichen Lebens. Während sie stolz auf ihre Errungenschaften sind, wird das Unglück sie übereilen.

Christus vergleicht die Generation in der letzten Zeit auch mit den Einwohnern von Sodom. Sie waren sittlich so verkommen, daß Perversion und Götzendienst an der Tagesordnung waren: *„Ebenso, wie es geschah zu den Zeiten Lots: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; an dem Tage aber, als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um. Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn der Menschensohn wird offenbar werden“ (Lukas 17,28-30)*. Wir leben alle so: einerseits in schrecklichen Ängsten und andererseits in sodomitischer Verkommenheit. Jesus sagt: *„Irrt euch nicht! So wie damals wird es geschehen, wenn Ich wiederkomme.“*

III. DER GROSSE ABFALL. Die Menschen und auch Kirchen im allgemeinen werden in den letzten Tagen den christlichen Glauben preisgeben. Das erleben wir vielfach im westlichen Abendland. Zugunsten von religiösem Dialog betreibt man Religionsvermischung. Unter dem Vorwand von Toleranz verrät man die Wurzeln des christlichen Glaubens. *„Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten Menschen vom Glauben abfallen werden und verführerischen Geistern und teuflischen Lehren anhängen“ (1. Timotheus 4,1)*. *„Laßt euch von*

niemandem verführen, in keinerlei Weise; denn zuvor muß der Abfall kommen und der Mensch der Bosheit offenbart werden, der Sohn des Verderbens“ (2. Thessalonicher 2,3). „Viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen“ (Matthäus 24,11). „Es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden; sondern nach ihren eigenen Gelüsten werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken, und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und sich zu den Fabeln hinwenden“ (2. Timotheus 4,3-4). Schon der Prophet Amos schrieb: „Siehe, es kommt die Zeit, spricht Gott der HERR, daß ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des HERRN, es zu hören; daß sie hin und her von einem Meer zum andern, von Norden nach Osten laufen und des HERRN Wort suchen und doch nicht finden werden“ (Amos 8,11-12). Das kennzeichnet auch unsere Zeit. Statt das rettende Evangelium von Jesus Christus von höchster Stelle her zu predigen und es die Völker hören zu lassen, bekommen Menschen Predigten über politische oder soziale Probleme, über Umweltfragen, über Kunst und Literatur. So wandern hungrige Seelen in unserem Land von einem Platz zum andern, und ihre Hoffnung verkehrt sich in Verzweiflung. Wir erfahren das z.B., wenn allein auf eine Predigt im Fernsehen Hunderte von Menschen reagieren. Ja, es ist ein geistlicher Hunger im Land.

IV. DIE ZUNAHME VON GESETZLOSIGKEIT UND KRIEGEN. Jesus sagt: „Und weil die Gesetzlosigkeit überhand nimmt, wird die Liebe in vielen erkalten“ (Matthäus 24,12). Die Medien sind voll von Berichten über die Zunahme von Rücksichtslosigkeit, über Gewalt unter der Jugend bis hinein in die Schulen. Explodierendes Wachstum von Kriminalität und Verbrechen, Revolten und Aufständen kennzeichnet die Völker der Welt. Wir dachten, wir hätten mit dem 20. Jahrhundert das blutigste Jahrhundert hinter uns gelassen, und die evolutionäre Bemühung der Menschen, immer besser und friedliebender zu werden, wäre nun von Erfolg gekrönt. Aber gleich zu Beginn des 21. Jahrhunderts schlagen uns Bomben, Terror und Blutbäder unsere Hoffnungen kaputt. Aber Jesus hat gesagt: „Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Aufruhr, so entsetzt euch nicht, denn das muß zuvor geschehen“ (Lukas 21,9).

V. DAS AUFTRETEN DER SPÖTTER. „Ihr sollt vor allem wissen, daß in den letzten Tagen Spötter kommen werden, die ihren Spott

treiben, ihren eigenen Begierden nachgehen“ (2. Petrus 3,3-4). Wohl noch nie gab es eine solche Verhöhnung Jesu Christi und Seiner Gemeinde wie in unserer Zeit. Während man dem Glauben anderer Religionen im Namen der Toleranz mit Wertschätzung und Respekt begegnet, ist jede abscheuliche Lästerung und Blasphemie über den christlichen Glauben gestattet.

VI. DIE VERFOLGUNG. „Dann werden sie euch der Bedrängnis preisgeben und euch töten. Und ihr werdet gehaßt werden um meines Namens willen von allen Völkern“ (Matthäus 24,9). „Ihr aber seht euch vor! Denn sie werden euch den Gerichten überantworten, und in den Synagogen werdet ihr gezeißelt werden, und vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden um meinetwillen, ihnen zum Zeugnis. ... Und ihr werdet gehaßt sein von jedermann um meines Namens willen. Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig“ (Markus 13,9+13).

Das sind massive Worte, die für dein und mein Leben tiefe Bedeutung haben. Jesus kommt wieder! Aber Er sagt: „Es wird Verfolgung geben.“ So ergeht es bereits heute Hunderttausenden von Christen in der Welt. Ihre Kirchen werden in Brand gesetzt, die Väter werden erschossen und ermordet, Kinder werden entführt, Frauen vergewaltigt, weil sie an Jesus glauben. Hierzulande ist die Verfolgung eher inoffiziell. Christen unterlassen es, im öffentlichen Leben ein Gebet zu sprechen, aus Angst, einen Ungläubigen vor den Kopf zu stoßen. Man fürchtet Verfolgung, gesellschaftliche Kritik und mangelnde Akzeptanz. Bekenntnisse wagt man nicht mehr, bei Vereidigungen nimmt man nicht mehr den Namen Gottes in den Mund. Man befürchtet politische Nachteile, mangelnde Wählerstimmen usw.

VII. REICHTUM UND ARMUT. Während Abermillionen hungern und in äußerster Armut leben, wird eine Minderheit dieser Erde immer reicher. Jakobus schreibt: „Und nun, ihr Reichen: Weint und heult über das Elend, das über euch kommen wird! Euer Reichtum ist verfault, eure Kleider sind von Motten zerfressen. Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird gegen euch Zeugnis geben und wird euer Fleisch fressen wie Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammelt in diesen letzten Tagen!“ (Jakobus 5,1-3). Die Lust am Geld und am Gold, die gefühllose und unbarmherzige Gier ist die letzte Entartung des degenerierten Menschen. Deshalb: Nicht aus sozialpolitischen Gründen, sondern aus Liebe zu Jesus dürfen Christen offene Herzen und Hände haben, den Armen in dieser Welt zu helfen. Denn auch diese Diskrepanz zwischen arm und reich ist ein Zeichen der letzten Zeit.

VIII. DIE SCHLACHT VON HARMAGEDON. Die Welt rennt mit ihren chemischen, biologischen und atomaren Massenvernichtungswaffen in eine noch nie dagewesene globale Katastrophe, von der auch die Bibel redet. Sie bezeichnet diesen absoluten Höhepunkt menschlichen Grauens als „die Schlacht von Harmagedon“ (vgl. Offenbarung 16,16). Der lebendige Gott allein weiß, wie sich die gegenwärtigen Konflikte, auch der in und um Israel, weiterentwickeln werden. Aber nach der Bibel wird die Welt in eine große Katastrophe hineinschlittern, die Harmagedon genannt wird.

IX. WISSEN UND VERSTAND. Der Prophet Daniel schrieb schon vor über 2500 Jahren: *„Und du, Daniel, halte die Worte geheim und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes. Viele werden suchend umherstreifen, und die Erkenntnis wird sich mehren“* (Daniel 12,4). Eine andere Übersetzung sagt: *„Sie werden großen Verstand finden.“* Diese Worte gelten nicht nur für die Zunahme der Schrifterkenntnis, sondern auch im allgemeinen. Wir leben in einem Zeitalter großen Wissens. Das menschliche Wissen verdoppelt sich in immer kürzeren Abständen. Das ist atemberaubend. Während das Rad, einst eine große technische und wissenschaftliche Errungenschaft, Jahrtausende genug war und sich kaum weiterentwickelte, ist der Mensch innerhalb von nur zwei Generationen vom Pferdewagen zur Rakete gelangt. Im heutigen Zeitalter der Computer- und Internet-Technologie vermehrt sich das Wissen der Menschheit mit Schallgeschwindigkeit. Zum Teil wird dieses neue Wissen zum Nutzen der Menschen angewandt, zum Teil aber auch mißbraucht.

X. DIE FRIEDENSBEMÜHUNGEN. Die Diplomatie bemüht sich wie nie zuvor auf allen Ebenen, den ersehnten Frieden zu bringen, aber er rückt in immer weitere Ferne – siehe die Bemühungen in Israel. *„Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr – dann wird sie das Verderben schnell überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen“* (1. Thessalonicher 5,3).

XI. DER ANTICHRISTUS. Die Bibel weist mit aller Klarheit darauf hin, daß es vor der Wiederkunft Jesu einen antichristlichen

Machthaber geben wird. Angesichts einer durch Flugzeuge, Mobiltelefon und Internet zusammenwachsenden Welt wird die Notwendigkeit einer für alle Völker geltenden Weltordnung als immer wichtiger angesehen. Man möchte ein für alle Nationen bindendes Recht entwickeln. Man ruft nach einem Weltgerichtshof. Man möchte natürlich gut meinend das ausufernde Chaos von Unterdrückung, Völkermord, Krieg und Gewalt in den Griff bekommen. Aber es klappt nicht. Deshalb strebt man nach einer sozialen, kulturellen und religiösen Vereinigung aller Völker. Die Einheit und Brüderlichkeit aller Menschen soll die Lösung bringen. Menschlich gesehen kann ich das verstehen. Die Absicht ist gut. Aber wenn du das vor dem Hintergrund der Prophetie der Bibel liest, merkst du, daß alles auf einen Endpunkt zuläuft. Denn statt weltweiter Demokratie wird ein Diktator auf der Bühne der Völker auftreten und die Kontrolle über die ganze Welt erhalten. *„Kinder,“* sagt Johannes, *„es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, daß der Antichrist kommt, so sind schon viele Antichristen gekommen; daran erkennen wir, daß es die letzte Stunde ist“* (1. Johannes 2,18).

XII. DIE WELTWEITE EVANGELISATION. *„Es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen“* (Matthäus 24,14). Im Jahre 1500 wurde die Bibel nur in 14 Sprachen gedruckt. Im Jahre 1800 waren es schon 71 Sprachen. 1965 waren es 1250 Sprachen. Seit Anfang 2004 sind es 2355 Sprachen und Dialekte. Es gibt heute kein Land der Erde, in dem es nicht Christen gibt, seien es viele oder seien es ganz wenige. Global gesehen können wir heute schon sagen: Das Evangelium ist zu allen Völkern und Nationen gedrungen, nicht zuletzt durch die moderne Kommunikationstechnik, die in den Händen des Königs Jesus ein großer Segen ist.

Was tun wir? Sind wir bereit? Der Anbruch der Wiederkunft Jesu ist zu sehen. Aber viele Christen scheinen noch zu schlafen. Möge Gott uns helfen, daß wir wach werden. Laßt uns aufstehen, denn König Jesus kommt! Wir wollen den neuen Morgen ausrufen, wir wollen die Herrschaft Christi und Sein herrliches Evangelium verkündigen. Er kommt bald wieder. In Jesu wunderbarem Namen. Amen.